

BLEICHERODE ELENDE ETZELSRODE FRIEDRICHSTHAL HAINRODE KLEINBODUNGEN KRAJA MÖRBACH NOHRA
OBERGEBRA WOLKRAMSHAUSEN WERNRODE WIPPERDORF WOLLERSLEBEN
GROSSLOHRA KEHMSTEDT KLEINFURRA LIPPRECHTERODE NIEDERGEBRA

VORORT

DAS SENIORENMAGAZIN DER LANDGEMEINDE STADT BLEICHERODE

02

GRUSSWORT

von Dr.Ch. Maletz

03

GEDANKEN

vom Seniorenbeirat

7

Auf ein Wort

Interview mit dem Bürgermeister

4 - 6

Aus den Gemeinden

Berichte

12

Einsamkeit

Gedanken

20

Traditionen

11

Ministerbesuch

Die Sozialministerin in der
Begegnungsstätte

19

Lichtblicke

weihnachtliche Ansichten

23 - 24

Rätsel und Rezepte

Gefördert durch das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie aus Mitteln des Landesprogramms Solidarisches
Zusammenleben der Generationen



SENIORENMAGAZIN AUSGABE 2
DEZEMBER 2020

GRUSSWORT

Dr. Cristoph Maletz

Liebe Leserinnen und Leser,

was hat man bzw. musste man nicht alles schon erleben. Je älter man wird, desto mehr könnte man ein Buch mit diesen Lebenserfahrungen füllen. Ist es möglich, dass einen da noch etwas erschüttern könnte?

Wenn man sich - bildlich gesprochen - „neben eine Situation stellt“, sieht man, dass manches unangenehm oder gar bedrohlich ist, aber weiß auch, dass man in seinem reichen Leben schon Anderes durchstehen musste und konnte. Das verleiht Gelassenheit und Geduld.

Im biblischen Buch Prediger (Kohélet) im 3. Kapitel steht geschrieben, was inzwischen als Allgemeingut der Lebenserfahrung gilt:

„Alles hat seine Zeit: - Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit; Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit; suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit; zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit; lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit...“

Ich finde diese Worte so lebenserfahren und tröstlich. Alles hat seine Zeit, selbst die Corona-Pandemie hat ihre Zeit. Sie ist belastend und schlimm, für manche sogar leider sehr tragisch. Mund-Nasen-Bedeckungspflicht und familiäre und gesellschaftliche Einschränkungen sind oft schwer auszuhalten. Aber einmal ehrlich, vergleichsweise geht es uns hier doch gut. Im ländlichen Raum läuft alles, auch dies, ruhiger ab. Dazu sind wir zu allermeist abgesichert, leiden nicht wirklich Not, die Supermärkte sind reich gefüllt, die Intensivstationen in den Krankenhäusern, Gott sei es gedankt, nicht überfüllt. Wir haben aus Fehlern der ersten Corona-Welle gelernt und eine Impfung scheint in Sicht. Wenn wir uns mit etwas Geduld und Disziplin an Regeln halten, ist bereits viel für den eigenen und den Schutz Anderer erreicht. Was mich immer mehr bedrückt, ist die Zerstrittenheit und Polarisierung in unserer Gesellschaft, die nun in einer solchen Krisensituation deutlicher wird.



In einer Demokratie soll und darf es unterschiedliche Meinungen geben, aber diese müssen in gegenseitigem Respekt argumentativ ausgetauscht werden.

Und dazu gehört auch, dass ich auf meine Mitmenschen Rücksicht nehme und nicht meine persönliche Freiheit z.T. militant über die Freiheit des Anderen erhebe.

Diese derzeitige gesellschaftliche Krise zeigt uns nun deutlich, woran wir miteinander arbeiten müssen, damit diese Welt eine bessere werden kann. Grundwerte wie Respekt, Nächstenliebe oder ein Denken vom Ich zum Wir könnten da schon viel erreichen. Es braucht eine Rückbesinnung. Das braucht seine Zeit.

Geduld dafür kann uns der Advent gut lehren. Advent ist eine Zeit des Wartens auf das Weihnachtsfest, dem Fest der Geburt Christi. In ihm wurde Gott Mensch und zeigt uns, dass er unsere Sorgen und Nöte verstehen kann. Weihnachten gilt als Fest des Friedens. Im Kleinen fängt es an...

Ein herzlicher Dank allen, die in diesen Zeiten ihren Mitmenschen in vielerlei Form das Leben erleichtern und ihnen Licht ins Dunkel bringen. Das ist so wertvoll. In herzlicher Verbundenheit und Gott befohlen.

Bleiben Sie behütet,

Ihr Dr. Christoph Maletz

(Vorsitzender des Gemeindegemeinderates St. Marien Bleicherode)



GEDANKEN VOM SENIORENBEIRAT

Klaus Schweineberg / René Fiedler

Obwohl die Pandemie auch die Mitglieder des kommunalen Seniorenbeirates belastet, haben sie sich getroffen und führten regelmäßig ihre Beratungen durch. Sie stellen immer wieder die Bedürfnisse der Senioren in den Mittelpunkt ihrer Aufmerksamkeit. Die Themen sind vielfältig und auch im "Bleicheröder Echo" nachzulesen. Die Treffen fanden im vergangenen Jahr häufiger und virtuell statt. Bereits im März konnten die Gespräche mittels virtueller Konferenzen via Skype fortgeführt werden. Das erwies sich als große Hilfe, um zu erfahren, wie die aktuelle Situation der SeniorInnen in den Ortschaften ist. Dabei ist es beruhigend, wenn es keine aktuellen Notfälle gibt. Dennoch sind sich die Beiratsmitglieder darüber einig, dass Kontaktbeschränkungen, Hygieneverordnungen und Abstandsregeln für alle eine besonders große Herausforderung darstellen. Das dieser Zustand nun schon seit

Monaten anhält und uns alle auch in den nächsten Wochen und Monaten noch begleiten wird, erleichtert den Umgang damit nicht. Trotzdem tragen die meisten SeniorInnen das mit der Geduld, die sich auch aus ihrer Lebenserfahrung ergibt. In Gesprächen wird sehr deutlich, dass dieser Zustand keinesfalls mit "Krieg" und "Diktatur" verglichen wird. Wer so redet, entzieht sich selbst die Basis für eine lösungsorientierte Diskussion. Es muss keineswegs alles klaglos ertragen werden. Fragen und auch sachliche Kritik sind wichtig und notwendig, auch in unserer Gemeinde. Übertreibungen und Zuspitzungen müssen in vertretbarem Rahmen bleiben, um miteinander zu reden und Lösungen finden zu können. Von diesem Gedanken geführt, hat der Seniorenbeirat eine ganze Reihe von Aktivitäten und Initiativen entwickelt, die als kleine Erleichterung empfunden werden.

Fortsetzung auf Seite 21



DER SENIORENBEIRAT TAGTE IN OBERGEBRA

Inge Gerstenberger

Am 02.03.2020 fand die Sitzung im Dorfgemeinschaftshaus (DGH) in Obergebra statt. Neben vielen interessierten Bewohnern (14) nahm der Ortschaftsbürgermeister Michael Stoff teil. Er gab den Anwesenden einen knappen Einblick in das Ortsgeschehen. Wie überall gliedert sich die Gemeinde in junge Bürger, das „Mittelalter“ und die Senioren. Frau Karin Meitrodt, als Mitglied des Ortschaftsrates, sowie die beiden Mitglieder des Seniorenbeirates Horst Hohbein und Inge Gerstenberger sind Ansprechpartner vor Ort. Herr Stoff führte aus, dass die finanzielle Lage des Ortes zur Zeit nicht schlecht aussieht, aber in naher Zukunft nicht unerhebliche Mittel aufgewendet werden müssen, z.B. auch für die Änderung der Straßennamen. Zum Thema "Einkaufsbus" vertrat er die Meinung, dass die Idee sicher gut ist, aber er ganz stark auf die schon bestehende Nachbarschaftshilfe baut. Trotzdem sollte für dieses Thema unbedingt die Politik sensibilisiert werden, denn die Schaffung nachhaltiger Strukturen ist deren vornehmliche Aufgabe. Ein Thema der Sitzung war die Umfrage zur

Mobilität für Obergebraer SeniorInnen. Was war damit gemeint? Der Seniorenbeirat machte sich Gedanken, einen Einkaufsbus zu organisieren. Lösungsmöglichkeiten gibt es, aber wie genau alles zum Schluss organisiert werden muss, stand zum Zeitpunkt der Befragung noch aus. Es ging zunächst um erste Meinungen zum Bedarf. Die Umfrage ergab mehr Nein- als Ja-Stimmen. Die Nein-Stimmen beinhalten keine generelle Ablehnung dieses Gedankens, sondern das Thema war für die Befragten noch nicht relevant. Noch können sie mit dem Bus zum Einkaufen fahren, Nachbarn oder Verwandte sorgen sich darum, dass der Kühlschrank gefüllt wird. Die Nachbarschaftshilfe funktioniert noch im Ort. Wer führt sie aus? Meistens Senioren, die es für die noch Betagteren übernehmen. Durch die Pandemie kam diese Initiative erst einmal zum Erliegen, aber wir bleiben dran! Die nach uns kommenden Generationen erlernen und praktizieren soziales Engagement, mit wenigen Ausnahmen, leider nicht mehr.



DER SENIORENBEIRAT TAGTE IN FRIEDRICHSTHAL

Klaus Schweineberg

Der Seniorenbeirat hatte sich vorgenommen, seine Beratungen nacheinander in allen Ortschaften durchzuführen, aus denen seine Mitglieder kommen. Nach dem ersten Treffen in Obergebra im März dieses Jahres konnten wir uns allerdings auf Grund der Kontaktbeschränkungen nur per Video-/Telefonkonferenz verständigen.

Allerdings klappte so die Zusammenarbeit auch hervorragend. Die erste Zusammenkunft nach dem Ende der Beschränkungen fand am 07.09.2020 unter Beachtung der geltenden Bestimmungen in Friedrichsthal in den Räumen der Agrargesellschaft statt. Nach der Begrüßung stellte uns die Ortschaftsbürgermeisterin Franka Hitzing ihre aus drei Ortsteilen bestehende Gemeinde vor. Mit 218 Einwohnern und einer Gesamtlänge von 2,4 km gehört Friedrichsthal zu den kleineren Ortschaften der Landgemeinde. Nichtsdestotrotz gibt es ein reges Ortsleben, was sich in vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten dokumentiert. So wurden z. B.

der Spielplatz verschönert und die Instandsetzung der Kirche durchgeführt. Auch achten die Bewohner darauf, dass ihr Ort stets sauber und ordentlich aussieht. Ilonka Röhreich als Vorsitzende des Heimatvereins gab einen Einblick in die Geschichte des Ortes und berichtete über die vielfachen kulturellen und heimatgeschichtlichen Aktivitäten der Einwohner. U. a. zeigte sie uns die kleine bäuerliche Ausstellung im Saal der Agrargesellschaft. Nach einer Rundfahrt durch die Gemeinde mit Traktor und Personenanhänger und vielen interessanten Erläuterungen stellte der Leiter der Agrargesellschaft, Herr Uwe Kühne, sein Unternehmen vor. Und nachdem er uns einen kleinen Imbiss bereitgestellt hatte, konnten wir unsere „normale“ Sitzung mit Behandlung der anstehenden Probleme durchführen. Bestens organisiert wurde der gesamte Ablauf der Veranstaltung von unserem Beiratsmitglied Dieter Fitzenreiter, dem wir wie auch den anderen Verantwortlichen nochmals herzlich für diesen interessanten Tag danken möchten.



DER SENIORENBEIRAT TAGTE IN WIPPERDORF

René Fiedler

Das zweite Treffen des kommunalen Seniorenbeirates nach dem Lockdown fand in Wipperdorf statt. Neben den Mitgliedern trafen sich auch einige Wipperdorfer Senioren im Dorfgemeinschaftsraum. In seinem sehr interessanten Vortrag konnte Herr Leßner, als Ortschaftsbürgermeister, für seine Gemeinde begeistern. Die Mitglieder und Berater des Beirates erfuhren Neues aus der Dorfgeschichte, der Struktur und der Wirtschaft.

Wipperdorf entstand bereits in den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts durch den Zusammenschluss der Ortschaften Pustleben, Oberdorf und Mitteldorf. Das erklärt unter anderem auch, weshalb der kleine Ort drei Kirchen hat. Früher mußte jeder Autofahrer aus Richtung Nordhausen durch Wipperdorf fahren, und vielleicht sind deshalb die meisten Straßen in einem besseren Zustand als in Bleicherode. Das ist eventuell auch ein Grund, weshalb so viele Menschen die Gemeinde kennen, aber nichts über sie wissen. Es lohnt sich genauer hinzusehen. So erfuhren die Anwesenden Neues über das Gewerbe in der Gemeinde, die Kindergärten, die

Grundschule und zwei Feuerwehren. Viele Vereine prägen die Gemeinschaft und sorgen, auch in Vereinsheimen und auf -plätzen, für ein lebendiges gesellschaftliches Leben. Dazu zählt auch das große Engagement, das Haupt- und Ehrenamtliche für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Infrastruktur aufbringen. Die Beiratsmitglieder und Gäste lernten die Zusammensetzung des Ortschaftsrates ebenso kennen wie die Bemühungen zur Standortsicherung des Einkaufsmarktes in der Vergangenheit. Sie sahen Bilder und hörten Berichte von der Eröffnung des Windparks.

Die Frage nach einer Engstelle an der Hauptverkehrsstraße, die ein unüberwindliches und gefährliches Hindernis, besonders für Menschen mit Rollatoren darstellt, bewegt nicht nur die Wipperdorfer.

Überraschend für einige Zuhörer waren die Ausführungen über C. K. Dohm, der als Rechtsgelehrter ebenso Großes leistete wie W. Schreiber als ehemaliger regierender Bürgermeister von Berlin. Beide waren zu ihren Lebzeiten Wipperdorfer Bürger.



AUF EIN WORT

INTERVIEW MIT BÜRGERMEISTER FRANK ROSTEK

Der "Senioren-dialog" und später das "Senioren-gespräch" sind in den vergangenen Jahren zur Tradition geworden. Unser Bild zeigt eine Momentaufnahme der zweiten Veranstaltung am 25.01.2017.

Die Fragen, Wünsche und Bedürfnisse der interessierten Senioren stehen dabei immer im Mittelpunkt der lebhaften Diskussionen. Die Gesprächspartner waren neben dem Bürgermeister der Landgemeinde viele Vertreter aus Verwaltung und verschiedenen Institutionen. Während in der Anfangszeit noch allgemeine Fragen der Seniorenarbeit diskutiert wurden, wurde es im letzten Jahr immer konkreter.

Höhepunkt war die Runde mit dem Bürgermeister unter dem Titel "Der Bürgermeister und seine Verwaltung". Im ersten Jahr nach Gründung der Landgemeinde

standen vor allem Fragen nach der Weiterentwicklung und des Umweltschutzes im Vordergrund der Diskussion. Heftig diskutiert wurde damals auch der geplante Standort zum Neubau eines Einkaufsmarktes.

Die Runden sind gut besucht, aber es ist immer noch sehr viel Platz für weitere interessierte SeniorInnen. Der kommunale Seniorenbeirat engagiert sich für diese Veranstaltungsform und wünscht sich eine noch stärkere Beteiligung. Deshalb waren auch für das zurückliegende Jahr wieder mehrere Termine und interessante Themen geplant. Auch das hat die Pandemie verhindert. Ein letztes Gespräch war für den 05. Dezember 2020 vorgesehen und wieder war der Bürgermeister eingeladen.

Gemeinsam mit dem Bürgermeister wurde improvisiert und auf den folgenden Seiten können Sie das Interview nachlesen.



Die Folgen der Pandemie sind überall zu spüren und zu sehen. **Wie schätzen Sie diesbezüglich die aktuelle Situation in Bleicherode ein und worauf müssen sich die Bleicheröder noch einstellen?**

Herr Rostek:

Wir verfolgen aufmerksam die allgemeine Situation der Covid-19-Pandemie international, national sowie auch im Freistaat und Landkreis. Aufgrund des besonnenen Umgangs der Bevölkerung mit den jeweiligen Regelungen zur Eindämmung der Pandemie kann ich derzeit sagen, dass die Situation in der Landgemeinde Stadt Bleicherode gut kontrollierbar ist. Im Rahmen der durch den Freistaat und den Landkreis angeordneten Corona-Maßnahmen ist es den Bürgern möglich, ihre alltäglichen Besorgungen zu machen. Es schmerzt selbstverständlich die Einschränkung der Bereiche Gastronomie, Kultur und Sport über diesen langen Zeitraum hinweg. Ich denke, wir müssen alle gemeinsam Bewusstsein für diese besondere Situation entwickeln, um uns hoffentlich im nächsten Jahr gemeinsam in die Arme schließen zu können. Ich möchte mich im Namen der Landgemeinde bei all unseren Bürgern bedanken, die Verständnis für die Einschränkungen im Rahmen dieser außergewöhnlichen Pandemielage aufbringen und ihr Verhalten entsprechend anpassen.

Welche wirtschaftlichen Folgen für Bleicherode sind bereits absehbar und was tut die Verwaltung unserer Gemeinde um zu helfen?

Herr Rostek:

Im Rahmen der uns bekannten Statistiken und Daten ist die Einnahmesituation der Landgemeinde relativ im Plan. Große Ausschläge diesbezüglich, die eine Finanzplanänderung im Haushalt der Landgemeinde veranlassen würden, sind zumindest für das Jahr 2020 bisher nicht ersichtlich. Dies bedeutet nicht, dass sich im Folgejahr dieser Zustand nicht ändern könnte. Bezüglich der Reaktionen der Stadt auf die Pandemiesituation sind Sondernutzungsgebühren ausgesetzt worden sowie Anträge auf Stundungen von Gewerbesteuerzahlungen werden bis auf weiteres gestundet. Bei besonderen Härten sind die vom Bund und Land initiierten Unterstützungen hilfreich. Sofern bei der Antragstellung Hilfsbedarf besteht, sind wir gerne bereit unterstützend mitzuwirken.

Nicht nur die SeniorInnen vermissen besonders die Seniorenweihnachtsfeier der Gemeinde und die vorweihnachtlichen Treffen zum Beispiel in der Alten Kanzlei, zum Bleicheröder Weihnachtsmarkt und zum lebendigen Adventskalender.

Gibt es Überlegungen für besondere Aktivitäten rund um das Weihnachtsfest im öffentlichen Raum aller Ortschaften, selbstverständlich unter Einhaltung aller Regeln?

Herr Rostek:

Aufgrund der aktuellen Situation und der Einschränkungen im Rahmen der Covid-19-Pandemie ist es bedauerlicherweise nicht möglich, Advents- und Weihnachtsmärkte in den Ortschaften durchzuführen. Je bewusster wir uns an die derzeitige Einhaltung der Regeln halten, desto eher werden wir hoffentlich im nächsten Jahr in einen normalen Lebensmodus übergehen können.

Gibt es Überlegungen besonders für die alleinstehenden Senioren in dieser Zeit?

Herr Rostek:

Hier gibt es seitens der Kirche und des Seniorenbeirats, der sich mit Hingabe um die alleinstehenden Senioren kümmert, eine Vielzahl von Aktivitäten.

Die Pandemie hat auch die Verwaltung der Landgemeinde vor unbekannte Herausforderungen gestellt.

Welche Aufgaben waren am Schwersten zu lösen?

Herr Rostek:

Hier ist sicherlich zunächst die Beschaffung der notwendigen Masken und Desinfektionsmittel zu nennen. Des Weiteren wurde der Verwaltungsbetrieb im Schichtmodus eingeführt sowie Öffnungszeiten auf Termine nach Vereinbarung beschränkt. Des Weiteren ist der gesamte Betrieb der Kindertagesstätten auf die sich zum Teil täglich ändernden Rahmenbedingungen angepasst und eingestellt worden. Diesbezüglich möchte ich mich noch einmal bei den Eltern der Kita-Kinder, den Erzieher/innen und Einrichtungsleiter/innen sowie bei meinem Hauptamt für die hervorragende Zusammenarbeit in dieser schweren Zeit bedanken.

Was ist besonders gut gelungen?

Herr Rostek:

Die mit der Pandemie auf uns zukommenden Herausforderungen sind relativ geräuschlos und mit großer Flexibilität aller Beteiligten umgesetzt worden. Das große Verständnis der betroffenen Bürger in vielen Bereichen habe ich schon dankbar erwähnt. Das vergangene Jahr hat aus meiner Sicht auch gezeigt, dass innerhalb der Bevölkerung ein großes Gemeinschaftsgefühl besteht. Hier ist neben dem großen Einsatz vieler hauptamtlicher auch der Einsatz vieler ehrenamtlicher Helfer zu nennen und diesbezüglich ein großer Dank auszusprechen.

Welche Möglichkeiten sehen Sie besonders den Menschen (Bewohner und Pfleger) in den hiesigen Seniorenheimen einen Weihnachtsgruß zu senden?

Herr Rostek:

Ein entsprechender Weihnachtsgruß wird in unserem Bleicheröder Echo an alle Haushalte, Heime und Institutionen verteilt werden, in dem ich mich auch im Namen der Stadt und aller Bürger für die Einsatzbereitschaft in dieser außergewöhnlichen Zeit bedanken werde.

Trotz Pandemie ist im vergangenen Jahr in Bleicherode viel geschehen und manches bewegt worden. Das geht in der Wahrnehmung oft unter.

Sind die Ortschaften der Landgemeinde weiter zusammengewachsen?

Herr Rostek:

Im Rahmen meiner politischen Arbeit kann ich Ihnen berichten, dass eine Vielzahl der in diesem Jahr getroffenen Entscheidungen mit großer Mehrheit verabschiedet worden sind. Seien es Baumaßnahmen wie Max-Planck-Straße und Brückenstraße, die Ortslage Wollersleben, die Ortslage Kleinbodungen, das Gemeindeamt in Kraja, die Freibäder in Bleicherode und Nohra sowie die Kitas in Wipperdorf und Nohra, die hier nur beispielhaft genannt werden.

Welche Höhepunkte sehen Sie?

Herr Rostek:

Hier ist die Anfang des Jahres stattgefundene Film Premiere im Filmtheater Bleicherode zu nennen. Wirtschaftlich stellt die Errichtung des Werkes II der Panem Backstube GmbH einen großen Schritt in die wirtschaftliche Entwicklung der Landgemeinde Stadt Bleicherode dar.

Was sehen Sie kritisch?

Herr Rostek:

Kritisch sind die Vielzahl der Wünsche aus den 14 Ortschaften der Landgemeinde, die aufgrund beschränkter Kapazitäten in der Verwaltung, nur zeitlich nacheinander abgearbeitet werden können, um Fehler oder Fördermittelverstöße zu vermeiden.

Stadt Bleicherode
als Landgemeinde

Wonach suchen Sie?

Rathaus Landgemeinde Aktuelles Leben Wirtschaft Kontakt

Stadtverwaltung Bleicherode
Hauptstraße 37
99752 Bleicherode

Telefon: 036338 353-0
Telefax: 036338 353-53

E-Mail: info@bleicherode.de

Öffnungszeiten

Montag	geschlossen
Dienstag	09.00-12.00 Uhr 13.30-17.30 Uhr
Mittwoch	09.00-12.00 Uhr
Donnerstag	09.00-12.00 Uhr 13.30-15.30 ...



Bleicherode hat seit 01. Dezember 2020 eine neue Homepage. Zeitgemäß, übersichtlich und barrierefrei präsentiert sich die Landgemeinde im Internet. Unter <http://www.Bleicherode.de> finden Sie viele aktuelle Informationen. Auch die digitalen Angebote des kommunalen Seniorenbeirates finden hier einen Platz. Nutzen Sie den QR-Code und gelangen Sie automatisch auf die Startseite. Das gelingt auch mit Ihrem Handy und einer entsprechenden App oder dem integrierten Fotoapparat.

INTERVIEW MIT BÜRGERMEISTER FRANK ROSTEK

Fortsetzung von Seite 3

Welche Schwerpunkte für das kommende Jahr setzen Sie?

Herr Rostek:

Schwerpunkte sind der Bau der Landgemeindeverwaltung Haus III, Beendigung der Baumaßnahme in Wollersleben, Beendigung der Baumaßnahme in Kleinbodungen, Beginn der Baumaßnahme Johannes-Kleinspehn-Straße, Entwicklung eines barrierefreien Atlases für die gesamte Landgemeinde und Besprechung strategischer Planungen zum barrierearmen Landgemeindegebiet.

Welche Herausforderungen müssen dringend und schnell gelöst werden?

Herr Rostek:

Hier wird im nächsten Jahr die Angleichung des jeweiligen Ortschaftsrechtes in eine einheitliche Struktur eine der großen Herausforderungen des Folgejahres darstellen.

Wir danken dem Bürgermeister für das Interview und hoffen, dass seine Wünsche und Vorstellungen im Sinner unserer Landgemeinde in Erfüllung gehen.



HOHER BESUCH

SOZIALMINISTERIN HEIKE WERNER BESUCHTE DIE BEGEGNUNGSSTÄTTE "AM LÖWENTOR"

René Fiedler

Am 07. Oktober 2020 besuchte die Thüringer Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie die Begegnungsstätte. Der Grund ihres Besuches war es "Danke" zu sagen für die Arbeit des ganzen Teams. Auch wenn die Runde der Teilnehmer begrenzt war und aus der geplanten virtuellen Teilnahme der SeniorInnen und einiger Partner nichts wurde, war das Gespräch gut und wichtig. Die Ministerin hat aufmerksam zugehört, sich auch den kritischen Fragen gestellt und versichert, dass die Arbeit in der Begegnungsstätte weitergeführt werden kann. Die Fördermittel aus dem Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ sind gesetzlich festgeschrieben und das Jugendsozialwerk hat einen Antrag für das neue Jahr gestellt.

Sicher trägt die gute Zusammenarbeit mit allen Partnern und Akteuren dazu bei, dass die Gelder gut angelegt sind und die Senioren auch in der Pandemiezeit davon profitieren. Dies gelingt, weil die Kooperation mit der WBG Südharz ein Erfolgsgarant ist. Seniorenarbeit vor Ort, mit festen Ansprechpartnern und verlässlichem Service ist der Dreh- und Angelpunkt. Das wurde in den Ausführungen aller Beteiligten immer wieder deutlich. Ein heißdiskutiertes Thema in der Runde waren die Auswirkungen der aktuellen Erhöhung des Eigenanteils in den Pflegeheimen. So wundert es nicht, dass die Ministerin versprach, alles dafür zu tun, dass die Neuerungen und Änderungen bei der Pflegereform auch die tägliche und individuelle Praxis vor Ort berücksichtigen.



EINSAMKEIT

René Fiedler

"Wenn ich meine Kinder und Enkelkinder nicht mehr sehen kann - dann lohnt sich das Leben nicht mehr." Ein krasser Hilferuf, der zum Nachdenken zwingt. Einsamkeit ist ein großes Thema, auch schon vor der Corona-Pandemie. Es gibt Länder, die setzen zur Bewältigung dazu sogar einen eigenen Minister ein. Einsamkeit betrifft nicht nur ältere Menschen, aber die im Moment ganz besonders. So sehr alle Verordnungen und Regeln darauf abzielen, gerade diese Gruppe der Älteren zu schützen, so sehr können Abstandsregeln und Hygienevorschriften sie auch gefährden. Sie leiden stärker an Kontaktverboten, mancher zieht sich noch mehr zurück. Es ist wichtig und notwendig, dass wir gemeinsam genau hinschauen und gut zuhören. Suchen wir das Gespräch und den Austausch, gehen wir achtsam mit dem Nachbarn, der alleine ist, um. Dazu ist viel Verständnis notwendig

und nicht jeder hat den Willen, die Kraft und die Möglichkeit dazu. Doch kann die Bewältigung dieser sehr konkreten Herausforderung eine Bewährungsprobe sein, an der die Gemeinschaft wachsen kann. Das Gefühl "allein mit den Sorgen" zu sein, kennt jeder der schon einmal traurig war. Es vergeht, wenn wir in der Lage sind, uns auf Schönes und bessere Zeiten zu konzentrieren. Wirklich einsame Menschen können das nicht mehr, sie erleben diese Traurigkeit tagelang und intensiv. Es ist nur ein kleiner Schritt, die Einsamkeit zu erkennen und zu handeln. Jeder kann das tun und Hilfe rufen. Ansprechpartner finden Sie auf der letzten Seite dieses Heftes. Diese Partner können Wege aufzeigen und Hilfe organisieren. Jeder Einzelne kann Nächstenliebe praktizieren - nicht nur zu Weihnachten - aber da ganz besonders.



WANDERN MACHT SPASS

GEMEINSAMES WANDERN HAT
EINEN HOHEN WERT

Christel Kroneberg

Eine kleine Wandergruppe, bestehend aus sieben SeniorInnen und dem Rauhaardackel Axel unternahmen bei herrlichem Sonnenschein eine Pilgerwanderung um das Dorf Elende. Start war an der St.-Marien-Kirche (Rosenkirche). Sie war vom Erntedankfest noch festlich geschmückt. An den Wänden waren Bilder der Malerin Renate Aurin aus Bleicherode ausgestellt. Sie stellen die Sage der Wallfahrtskirche dar und sind in jedem Fall einen Besuch wert. Die Stille in der Kirche und die Bilder wirkten auf uns alle, jeder ging seinen Gedanken nach. Von der Wallfahrtskirche ging es weiter zur Station zwei, an der wir einen wunderbaren Blick auf den Galgenberg genossen. Hier fand um 1800 die letzte Hinrichtung statt. Jakob Wernecke hatte bei einem Stell-dich-ein seine Geliebte erstochen. Tausende sahen der grausamen Hinrichtung zu. Seitdem hat der Berg seinen Namen. Insgesamt sind um das Dorf sieben Stationen zu erwandern.

An allen Stationen befindet sich eine Bank. Sie lädt ein, die Aussicht zu genießen. Die dritte Station gewährt einen Blick auf den Osterberg. Hier wurde früher das Osterfeuer entzündet. Der Anstieg ist kurz, aber etwas steil. Axel war mit bei den Ersten, die oben ankamen. Auf jeder Bank machten wir eine Rast und genossen den Anblick der Eichsfelder Pforte, den Gebraer Kopf und die Bleicheröder Berge. Die letzte Station ist die mittelalterliche Wegekappelle, ein Ort für frühere Handlungsreisende. Neben der Kapelle steht die nördlichste Stele des Geopark-Harz, die ein Teil des UNESCO-Geopark-Harz ist. Insgesamt war es für uns eine schöne, erholsame Wanderung um Elende mit vielen schönen Eindrücken. Ein entsprechender Flyer mit der Wegbeschreibung befindet sich in der Rosenkirche. Alle Wanderfreundinnen hoffen, dass viele Menschen neugierig werden und diese Wanderung auch unternehmen.



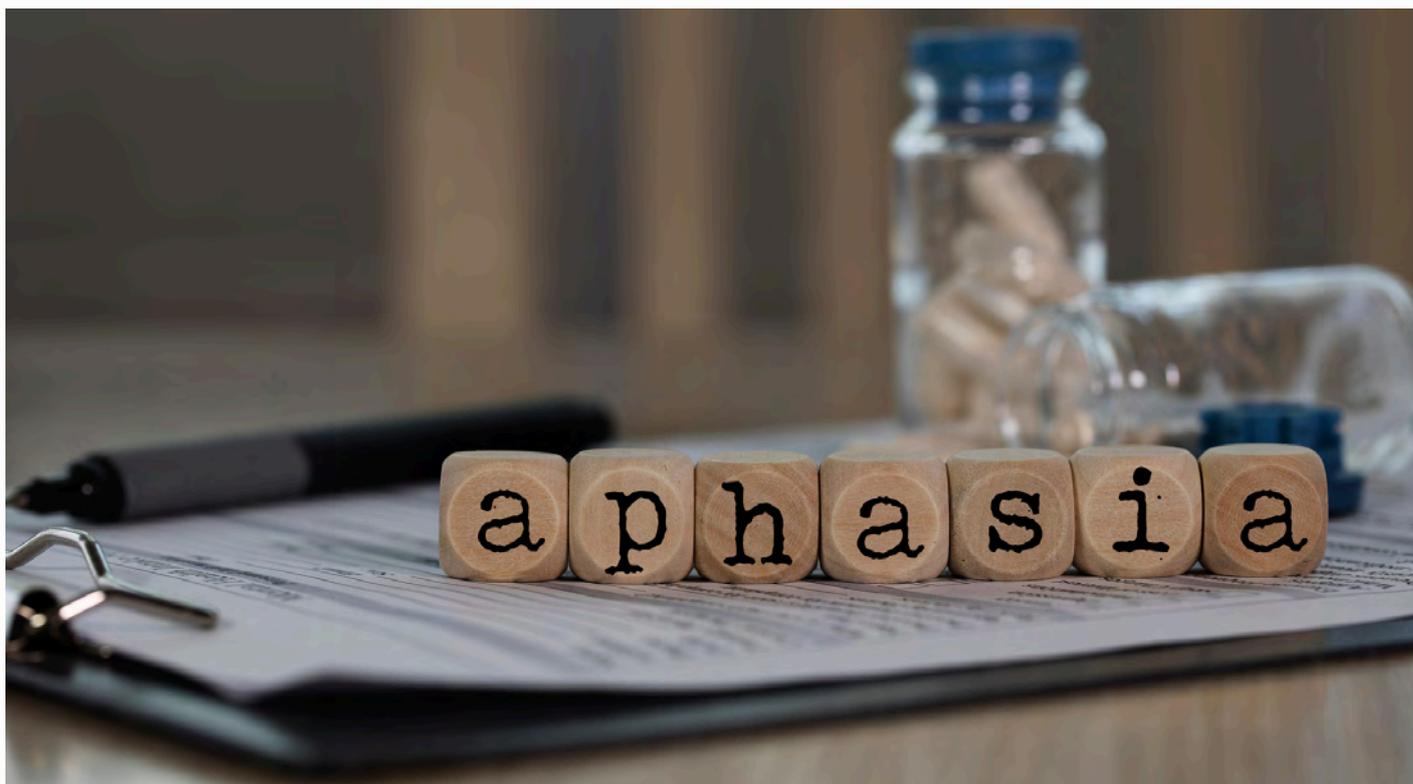
GERADE IN DER WEIHNACHTSZEIT IST KÖRPERLICHER AUSGLEICH WICHTIG

SPAZIERGANG IM PARK

Petra Guder

Die gemeinsame Bewegung in der Gymnastikgruppe unter Leitung von P.Guder ist für viele Mitglieder der WBC und andere Interessierte zu einem echten Bedürfnis geworden. Jeweils montags treffen sich bis zu 12 bewegungshungrige Frauen und Männer, um mit einfachen, aber gründlichen Bewegungen den Kreislauf in Schwung zu bringen und die Gelenke geschmeidig zu halten. Was in den Räumen der Begegnungsstätte ein Fixpunkt im monatlichen Veranstaltungsplan war, wird durch die Pandemie auf eine harte Probe gestellt. Die AHA-Regeln verbieten das Training im Raum. Die Gymnastik auf dem Balkon war ein tolles Angebot und eine willkommene Abwechslung - in den Sommermonaten - bis in den Herbst. Nun aber sind neue Ideen gefordert, und die sind bekanntlich nur so gut,

wie die Menschen, die sie umsetzen. Zusammen mit Frau Laub und Herrn Fiedler entwickelte Frau Guder den Plan vom "gemeinsamen Spaziergang". Der beinhaltet schlicht und einfach das Angebot mit beiden Damen einen gemeinsamen Spaziergang mit richtig guten Bewegungen im "Bleichpark" zu machen. Nach einer verbindlichen Terminabsprache ist es möglich, für 20 bis 30 Minuten im Park zu laufen und / oder einige Bewegungsübungen zu machen. Wer sich das alleine nicht traut, dafür kann es viele Gründe geben, kann sich vertrauensvoll an Frau Laub und Frau Guder wenden. Niemandem soll "die Decke auf den Kopf fallen" und deshalb ist es wichtig, die eigenen vier Wände wenigstens für ein paar Minuten zu verlassen, frische Luft tief einzusatmen und die Bewegung zu genießen. Das tut dem Kopf genauso gut wie den müden Gliedern.



SELBSTHILFE APHASIE

Peter Kruse

Gegründet wurde die Selbsthilfegruppe „Aphasie und Schlaganfall“ Bleicherode am 16. Januar 2003. Es waren Betroffene, Gäste und Mitglieder der SHG Aphasie und Schlaganfall Nordhausen anwesend. Die Selbsthilfegruppe verfolgt mehrere Ziele: Regelmäßige Treffen von Aphasiker und Schlaganfall Betroffenen und deren Angehörigen, Organisation von Vorträge durch Fachpersonal, Kontakte zu Betroffenen, wie z.B. Treffen zwischen unserer SHG Bleicherode und Worbis, Nordhausen und Meiningen, gemeinsame Fahrten, Informationen über die Erkrankung, die Folgen und die Rehabilitation, Informationen über soziale, rechtliche und therapeutische Hilfe, gemeinsame Spiele und Kommunikationsübungen in der Gruppe, Veranstaltungsbesuche, Ausflüge und kreative Betätigungen, Weihnachtsfeiern und Sommerfeste. Der Arbeitsplan wird nach Vorschlägen von allen Mitgliedern jeweils für das kommende Jahr am Jahresende erstellt. So ist es zur Tradition geworden, gemeinsam in Friedrichsrode zu töpfeln, mit Kaffeetrinken und Abendbrot und jedes Mitglied bekommt zu seinem Geburtstag ein kleines Präsent. Zum intensiven Erfahrungsaustausch mit den SHG Nordhausen, Worbis, Meiningen kommt die enge Zusammenarbeit mit dem Landesverband Thüringen für die Rehabilitation der Aphasiker in Erfurt. Der Leiter der SHG Bleicherode nimmt regelmäßig an den Veranstaltungen und Treffen mit den anderen

SHG-Leitern aus Thüringen teil. Des Weiteren haben wir engen Kontakt zu unserem Landratsamt Nordhausen als Kontaktstelle und nehmen auch dort an den Treffen, Schulungen und Zusammenkünften der Leiter der anderen SHG aus dem Kreis Nordhausen teil. Wir haben ebenfalls Kontakt zur Seniorenvertretung Nordhausen und dem kommunalen Seniorenbeirat der Landgemeinde Stadt Bleicherode.

Als SHG stellen wir, auch entsprechend unseren Möglichkeiten, Anträge für Fördermittel an die Krankenkasse der AOK Thüringen und das Landratsamt Nordhausen. Jedes Mitglied entrichtet einen Beitrag im Jahr. Im Moment besteht die Gruppe aus 12 Betroffenen und 8 Angehörigen sowie zwei ehrenamtlichen Mitgliedern. Sie treffen sich jeweils am 1. Dienstag des Monats um 15.00 Uhr in der Sozialstation Bleicherode. Interessierte können gerne zu uns kommen. Jeder Betroffene ist mit Angehörigen herzlich willkommen.

Wir sind auch ganz froh, dass uns die Sozialstation die Räumlichkeit zur Verfügung stellt, den Kaffee kocht und die Kaffeetafel deckt. Wir bringen unseren selbstgebackenen Kuchen mit. So werden es dann immer schöne Nachmittage für uns.

Zum anderen besteht für uns die Möglichkeit, die Räumlichkeiten der Begegnungsstätte „Am Löwentor“ und beim Projektkoordinator Herrn René Fiedler zu nutzen.



WUNSCHZETTEL

René Fiedler

Schenken ist nicht nur zu Weihnachten eine schöne Tradition. Den Beschenkten wird Aufmerksamkeit zuteil, besonders groß ist die Freude, wenn ein sehnlicher Wunsch erfüllt wird. In diesem besonderen Jahr wünschen sich viele Menschen, gesund zu bleiben und gut durch die Pandemie zu kommen. Auch deshalb kann es hilfreich sein, bei der Auswahl der Geschenke lokal zu denken und in den Geschäften und Unternehmen der Landgemeinde, bei örtlichen Künstlern und in örtlichen Gaststätten zu kaufen. So kann ein Weihnachtseinkauf viel mehr sein als der schlichte Tausch von Geld und Ware - eine Hilfe für alle und damit auch für die Gesundheit. Wir haben ein paar Ideen und Empfehlungen zusammengestellt.

Geschenke finden Sie sicher in allen ortsansässigen Geschäften - und wenn nicht das Richtige dabei ist - vielleicht ist ein Gutschein in diesem Jahr die passende Idee. Sie helfen den Händlern, Selbstständigen und Künstlern direkt und erfreuen den Beschenkten. Fragen Sie einfach auch dort wo sie es nicht erwarten - Unternehmer sind vor allem eines - kreativ. Eine Kundenbeziehung ist immer dann am schönsten, wenn Kunden wirklich mitdenken und mitmachen. Regen Sie sich gegenseitig an. Sprechen Sie miteinander, hören Sie sich zu, vielleicht entdecken Sie eine unbekannte Seite unserer Landgemeinde.

Das ist nicht nur zu Weihnachten spannend. Eine interessante Idee könnte der Erwerb von Büchern und Broschüren sein, die in der Touristinfo in der "Alten Kanzlei"

in Bleicherode angeboten werden. Jeweils dienstags gibt es eine beachtliche Auswahl an typischen "Bleicheröder Geschenken".

Darüber hinaus sind die Werke von Frau G. Schneider für alle sehr zu empfehlen, die Kindern und Erwachsenen eine Freude bereiten wollen. Die **Sagen rund um Bleicherode** und die **Heilige Radegunde** entstammen der Feder von Frau Schneider und werden im Selbstverlag vertrieben. Auch **Herr Mathi und die Reise ins Schmunzelland** ist ein schönes Geschenk für Jung und Alt. Die passende Musik ist genauso von Bleicheröder Künstlern wie die DVD und die CD von **Lotti - der etwas andere Heimatfilm**. Mitten in der Stadt, und nicht nur dort, finden Sie viel mehr als geschnitzte Krippenfiguren und kunstfertige Gestecke. Rechtzeitige Bestellung ist ein Muss. Bei Interesse wenden Sie sich an die Händler im Ort. Auch Frau Laub oder Herr Fiedler können weiterhelfen.





DIE TEDDYTANTE

Brigitte Amonat ERINNERUNGEN

Wenn SeniorInnen erzählen, lohnt es sich, besonders gut zuzuhören. Sie blicken auf ein Leben mit vielen Höhen und Tiefen zurück. Die heute über 75 - jährigen haben den zweiten Weltkrieg als Kinder erlebt. Sie wissen aus eigener Erfahrung, welche Schicksale damit verbunden sind. Oft sind sie verwundert über die Leichtfertigkeit und Geschichtsvergessenheit mit der einige Lautstarke heute die Lehren dieser Zeit verdrängen und zu oft gezielt mißachten. Der kleine Bericht über die Märchentante steht beispielhaft für viele Männer und Frauen dieser Generation.

Als Kind erlebt sie das Leid und die Schmerzen des Krieges auf der Flucht. Mit Pferdewagen und Handkarren muss sie und ihre Familie auf den weiten Weg - raus aus Ostpreussen in eine ungewisse Zukunft; unter Beschuss, mit Fliegeralarm, hungernd, frierend,

getrennt von Hab und Gut, Familie und Freunden. Alleine mit Mutter und Tante im unendlich langen und gefährlichen Flüchtlingstreck ist ein kleiner, harter, blaugrauer Teddy ihr einziges Spielzeug und tröstender Gefährte. Sie nannte ihn Otto. Mit ihm konnte sie plappern, weinen und lachen. Nach der Flucht, angekommen in Schwerin, gab es einen neuen Schlafteddy. Klein, braun und liebenswert sollte er beim Vergessen helfen und Trost spenden. Eine Fotografie begleitet sie lange. Es zeigt sie mit einem Spielzeugbären. Das Bild ließ ihre Mutter für den Vater anfertigen, als Motivation zum Überleben in der Gefangenschaft. Frau Amonat wünschte sich von Herzen einen solchen kuscheligen Gefährten, denn der Teddy auf dem Foto war nicht ihr eigener.

Eine prägende Zeit, die auch ihre lebenslange Liebe zu Teddys und Plüschtieren erklärt. Das kleine Mädchen wächst heran und besucht

die Schule. Als der Vater aus langjähriger, russischer Gefangenschaft nach Hause kommt, ist die Familie, nach Trennung und Ungewissheit, wieder vereint. Sie erfüllt den einzigen, großen Wunsch der einzigen Tochter zum Weihnachtsfest - den Teddy vom Foto, mit großen braunen Augen und einem dicken gelben Fell. Sie spielt mit ihm, schließt ihn in ihr Herz und erfährt 1950 vom Aufstand in Ungarn. Ein Aufruf beschäftigt sie: "Spendet euer Lieblingsspielzeug den armen ungarischen Waisenkindern". Lange ringt sie mit sich, spricht mit den Eltern und folgt ihrer Erziehung. Hilf den anderen, denen es schlechter geht als dir - so hat sie es gelernt. Sie trennt sich, schweren Herzens, von ihrem Teddy und erfährt viel später, dass sie mißbraucht wurde. Ihr Mitgefühl wurde ausgenutzt. Der Teddy kommt nie in Ungarn an. Die besten Sachen wurden in der Annahmestelle untereinander verteilt. Die kleine Brigitte erfährt, dass menschliche Stärke und Schwäche nah bei einander liegen. Sie vermisst ihren haarigen Freund und bleibt ihrer Liebe zu den Kuschtieren ein Leben lang treu. Sie erzählt ihre Geschichte. Familie, Freunde, Arbeitskollegen erkennen ihre Leidenschaft und schenken ihr schöne, auch ausgewählte Exemplare. Viel später kauft sie sich ihre kleinen Lieblinge selbst. Internetfreunde schickten Teddys kartonweise. Die Sammlung und das Wissen um die Besonderheiten der Spielzeuge wächst und füllt bald ganze Räume. Ihre Entscheidung steht fest. Sie muss sich wieder von ihren Lieblingen trennen, aber nicht für immer, sondern für eine Ausstellung. Bewerbungen in vielen Städten folgen. Eine Zusage für ein ehemaliges Gutshaus kommt aus einem kleinen Ort in der Nähe von Erfurt. Rückblickend war die Ausstellung wenig erfolgreich, obwohl die Teddytante viel Zeit und Geduld investierte. Es waren die neunziger Jahre nach der Wende. Sie teilte das Schicksal vieler anderer Menschen, ihre Gutgläubigkeit wurde wieder ausgenutzt. Nach einem Jahr musste sie aufgeben, auch weil die Gesundheit nicht mehr mitspielte. Später meldete sich ein Herr, als Verwalter einer ehemaligen Kinderlungenklinik, in einer Harzstadt. Er zeigte Interesse an der Sammlung und der Idee. Alles passte.



Die Ausstellung zog um, nachdem viel und aufwendig im neuen Refugium aufgeräumt, entrümpelt und entstaubt wurde. Zwanzig Zimmer in der ehemaligen Schule des Komplexes wurden thematisch gestaltet. Die Eröffnung wurde immer wieder verschoben. Der Eigentümer nutzte die Initiative von Frau Amonat und ihrer Familie für seine Ziele. Offensichtlich diente alles nur als Deckmantel, um das Objekt unbehelligt auszuschlachten. Das Gerücht einer Insolvenz des Besitzers machte die Runde, die Sammlung war echt gefährdet. In einer Nacht- und Nebelaktion wurde die Ausstellung aufgelöst. Alles wurde verpackt und nach Hause gefahren. Der Traum war wieder vorbei und heute lagern alle schönen Stücke bei Frau Amonat, die ihren Mut nicht sinken läßt und auf ein gutes Ende hofft. Nun gibt es eine neue Idee, die Frau Amonat zusammen mit dem Seniorenbeirat prüft. Die Ausstellung soll ins Internet. Mit Fotos und Erklärungen kann ein virtuelles Museum entstehen und Bleicherode um eine Attraktion reicher werden. Wenn Sie Interesse haben und Frau Amonat unterstützen wollen, dann melden Sie sich bitte bei Herrn Schweineberg oder Herrn Fiedler.

Unsere Landgemeinde ist voll von solchen persönlichen Geschichten. Es lohnt sich, sie zu erzählen. Das Seniorenmagazin soll auch dafür ein Forum sein, wenn ein öffentliches Interesse vermutet werden kann.

Helfen Sie mit! Erzählen Sie ihre Geschichte!

LICHTBLICKE IN DER LANDGEMEINDE

Ein Winter-Weihnachts-Spaziergang durch die Landgemeinde offenbart kleine und große Schönheiten. Es lohnt sich, genau hinzusehen, und einmal die Perspektive zu wechseln. Es ist nicht nur zur Adventszeit und nicht nur im Dunkeln interessant, durch unsere Straßen zu gehen.



Senden Sie uns Bilder aus den anderen Ortschaften. Bestimmt gibt es überall schöne Ausblicke und Eindrücke. Die nächste Weihnachtsausgabe kommt bestimmt. Spätestens dann kann Ihr Bild dabei sein.



WEIHNACHTSTRADITIONEN

René Fiedler

In den vergangenen Jahren hat sich in Bleicherode eine große Vielfalt weihnachtlicher Traditionen entwickelt. Sicher ist das auch in vielen anderen Ortschaften der Fall. Gemeinsam vermissen wir alle in diesem Jahr die Märkte, die Buden, den Glühwein und vor allem die Treffen mit Freunden, Bekannten, der Familie und den Besuchern. So schwer das allen auch fällt, ist doch eines sicher: Es wird wieder besser werden und es wird wieder Weihnachten geben, bei dem die Geselligkeit auch in der Öffentlichkeit gefeiert wird. Bis dahin ist es sicherlich gut, einige Erinnerungen an die hiesigen Traditionen lebendig zu erhalten. Wir würden uns freuen, auch aus den anderen Ortschaften zu hören, was die besondere Zeit vor Weihnachten und im Advent in Ihrem Ort ganz speziell macht. Schreiben Sie uns einfach, senden Sie uns Bilder oder erzählen Sie es.

In Bleicherode ist der Weihnachtsmarkt am Zierbrunnen in jedem Jahr ein Anziehungspunkt für viele Menschen. Besonders die Kinder freuen sich über das Karussell und die Buden mit Leckereien. Viele Familien besuchen jeweils am ersten Advent den Kanzleiadvent in der Alten Kanzlei. In den vergangenen 13 Jahren ist es dem Verein immer wieder gelungen, eine einmalige Stimmung in den historischen Gebäuden zu erzeugen. Für die älteren Bürger war das erste Adventscafé der Senioren eine gute Alternative. Sie konnten auch im Sitzen Stollen, Kaffee und Glühwein genießen, so wie auch zur Mühlenweihnacht in Streubels Mühle.

Der lebendige Adventskalender versammelt Jahr für Jahr viele Menschen an verschiedenen Orten zum gemeinsamen Innehalten, Beten und Singen. Letzteres ist etwas, das wir öfter und nicht nur zur Weihnachtszeit pflegen sollten.

NEUES VOM SENIORENBEIRAT

Fortsetzung von Seite 3

Aktuell bereiten die Damen und Herren um Klaus Schweineberg das Weihnachtsfest intensiv vor. Alle sind sich einig, dass möglichst kein(e) SeniorIn vergessen werden soll. Es gibt viele Überlegungen, ihnen besonders in der Advents- und Weihnachtszeit zu zeigen, dass an sie gedacht wird - vor allem an die Alleinstehenden und die Heimbewohner. Eine besondere Initiative hat der Seniorenbeirat mit den Schulen vorbereitet. Die Schüler gestalten Weihnachtskarten mit einem persönlichen Gruß und der Seniorenbeirat übernimmt die persönliche Verteilung. Im Namen aller Senioren werden sich die Beiratsmitglieder mit einer Spende an die Fördervereine der beteiligten Schulen bedanken. Besonders in dieser Zeit ist es wichtig, dass die Generationen nicht nur aneinander denken, sondern auch zusammen handeln. Die Corona-Pandemie macht deutlich, wie wichtig es ist, den Zusammenhalt in der Gesellschaft auf vielfältige Art und Weise zu stärken. Es ist richtig, dabei zunächst an die älteren Menschen zu denken. Aber auch die Jungen sind in besonderer Art und Weise herausgefordert.



Gegenseitiges Verständnis und ein gutes Maß Fehlertoleranz sind jetzt gefordert. Die Pandemie zeigt, wie wichtig und wertvoll jedem Einzelnen die Gemeinschaft mit der ganzen Familie, Freunden und Kollegen ist. Es wird deutlich, dass Individualität und Gemeinschaftssinn sich nicht ausschließen müssen, sondern mit Rücksicht, Toleranz und Selbstdisziplin verträgliche Lösungen möglich sind.

IN EIGENER SACHE

Das Seniorenmagazin wird ausschließlich von den Mitgliedern des Seniorenbeirates gestaltet. Es ist kostenlos und soll in regelmäßigen Abständen erscheinen. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe. Regen Sie Themen an. Senden Sie uns ihre Fotos oder texten Sie einen eigenen Beitrag. Berichten Sie aus den Ortschaften. Sprechen Sie die Beiratsmitglieder an. Helfen Sie uns mit einem freiwilligen Beitrag auf das Konto des Seniorenbeirates bei der Stadtverwaltung Bleicherode

Verwendungszweck: Seniorenbeirat

IBAN DE66 8205 4052 0031 0309 21

BIC HELADEFINOR

IMPRESSUM

Redaktion: Kommunaler Seniorenbeirat Landgemeinde Stadt Bleicherode

Fotografie: R.Fiedler, B.Amonat, Dr.Ch.Maletz, Canva

Grafik: Canva, R.Fiedler

Druck: KDS Druck und Design

WEIHNACHTSRÄTSEL *René Fiedler*

1. Gemeinde
2. geschichtlicher Ort
3. Sanitätshaus
4. Verwaltungssitz
5. Bäckerfamilie
6. Versammlungsort
7. Bleicheröder Tradition
8. selbstständige Gemeinde bis 1950
9. Heimatdichter in Kleinbodungen
10. Lebensmittelbetrieb
11. Verwaltungsbezeichnung
12. alter Verwaltungsjurist
13. Landwirtschaftsbetrieb
14. Heimatdichter in Bleicherode
15. Gemeinschaft in Friedrichsthal

Lösungen aus Ausgabe 1: 1.Schneckenhengst; 2.Wolkramshausen; 3.Wollersleben; 4.Rostek; 5.Trautmann; 6. Reinholds; 7. Pabst; 8. Zierbrunnen; 9. Petermann; 10. Kalibergbau
 Lösungswort: LOEWENTOR

WEIHNACHTSREZEPT

In dieser Rubrik wollen wir lokaltypische Rezepte vorstellen, damit sie bewahrt werden. In einigen Ortschaften und Vereinen gibt es bereits "kleine Kochbücher", in denen die "Rezepte von Oma und Opa" für die Enkel aufgeschrieben sind. Probieren Sie die Rezepte aus, wandeln Sie die Zutaten und die Zubereitung ab und geben Sie Ihre Erfahrungen weiter. So wird die Tradition des gemeinsamen Kochens und Backens nicht vergessen. Wenn Sie das Ergebnis auch noch gemeinsam genießen, kann es Alt und Jung, Groß und Klein Spaß machen und den Zusammenhalt in der Familie und unserer Landgemeinde fördern.

Übrigens: Wir sind gespannt auf Ihre Rezepte.

Auch bei uns sind Stollen und Pfefferkuchen in der Weihnachtszeit beliebt. Die "Selbstgebackenen" sind nicht mit dem Gebäck zu vergleichen, mit dem in den Supermärkten schon seit September "Weihnachten" zelebriert wird.

Wir haben lange nach einem weihnachts- und lokaltypischen Rezept geforscht und uns darauf geeinigt, dass "Kräppel" gut in die Jahreszeit passen. Diese kleinen, ausgebackenen Hefestücke waren in ihrer Einfachheit immer etwas Besonderes.

Hier ein überliefertes Rezept von Frau Ruth Fiedler (1913 - 1985), das bei ihren Kindern und Enkeln noch in sehr guter Erinnerung ist.

Zutaten für ca. 10 Stk

250 g Mehl (Typ 405)
20 g Hefe
125 ml Milch 1,5%
20 g flüssige Margarine
1 großes Ei
40 g Zucker
Fett (am besten Schweineschmalz)



KRÄPPEL

Zubereitung der Kräppel

Die Milch wird lauwarm erwärmt und mit der Hefe verrühren. Das Mehl in eine große Schüssel sieben und in der Mitte ein Mulde für das Milch-Hefe-Gemisch machen. Margarine, Ei und Zucker verrühren und hinzugeben. Das Milch-Hefe-Gemisch vorsichtig einrühren und schrittweise dabei alles Mehl unterkneten. Schüssel abdecken und an einem warmen Ort eine gute Stunde "gehen lassen".

Den Teig nochmals gut durchkneten, je mehr, um so fluffiger werden die Gebäckstücke.

Kleine Bälle formen, mit der Hand etwas breit drücken und ein wenig "gehen lassen". In heißem Fett stückweise ausbacken, in Zucker wälzen.

Einen besonderen Kick bekamen diese süßen Stücke, wenn sie etwas länglich geformt und mit beiden Daumen in der Mitte etwas auftrennt wurden.

SO ERREICHEN SIE UNS

Bitte beachten Sie für aktuelle Informationen und Adressen die Homepage der Landgemeinde www.Bleicherode.de



Begegnungsstätte

"Am Löwentor"
Löwentorstraße 2
99752 Bleicherode

Frau Elke Laub
Telefon 036338 481381
e-mail:
hausdame-bleicherode@wbg-suedharz.de

WBG

Wohnungsbaugenossenschaft eG Südharz
Bochumerstraße 5
99734 Nordhausen

Telefon: 03631 6970
e-mail: info@wbg-suedharz.de

Stadtverwaltung Bleicherode

Hauptstraße 37
99752 Bleicherode

Herr Frank Rostek
Telefon: 036338 3530
Fax: 036338 353 35
e-mail:
buergermeister@bleicherode.de

Außenstelle Wolframshausen

Meldestelle und Bürgerbüro
Bauamt und Liegenschaftsverwaltung
Wolframshausen

Backsüber 3
99752 Bleicherode
Telefon: 036334 5800
Fax: 036334 58019

Kommunaler Seniorenbeirat

der Landgemeinde Stadt Bleicherode
Schleifrasen 20
99752 Bleicherode

Herr Klaus Schweineberg
Telefon 036338 43545
e-mail:
klaus.schweineberg@freenet.de

soweno Pflegeeinrichtungen

Senioren. Pflege. Leben
"Glück auf"
Gartenstraße 4
99752 Bleicherode

Frau Babett Wolf
Telefon: 036338 893156
e-mail: glueck-auf@soweno.de

Pflegestützpunkt

Landratsamt Nordhausen
Behringstraße 3
99734 Nordhausen

Frau Riemann-Störr
Telefon: 03631 911 5101
e-mail:
pflegestuuetzpunkt@lrandh.thueringen.de

Projektkoordinator

Hauptstraße 115
99752 Bleicherode

Herr René Fiedler
Telefon: 036338 322 33
e-mail: info@gesund-es-lernen.de